

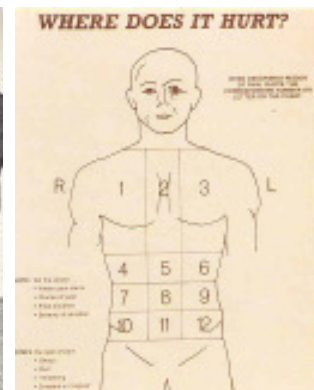


## Wie ich zu den Flying Doctors kam.....

(Bericht von Jutta Blümel, Pastoralreferentin in der KSG Edith Stein Berlin) Nachdem unsere Australienreise dreimal verschoben werden musste, war es im Juli 2009 endlich soweit. Freunde von uns, die Mediziner sind, wussten, dass es ein Museum der fliegenden Ärzte gab in Cairns. Eine Vorstellung, was das sein könnte, hatte ich nicht. Warum Ärzte fliegen sollten, war mir zu diesem Zeitpunkt unserer Reise noch nicht klar, weil ich die extremen Entfernungen und das teilweise unbefahrbare Land noch nicht auf dem Schirm hatte und immer noch in deutschen Dimensionen durchs Leben ging.



Wie überall in Australien war ich überwältigt von der Freundlichkeit, Unkompliziertheit und Fröhlichkeit der Menschen. So auch in diesem Museum. Eine Dame begrüßte uns sehr herzlich und freute sich über unser Interesse. Außer uns waren noch vier andere Touristen am Museum in Cairns angekommen.



Das alte Flugzeug im Garten, die vielen Dokumente und Bilder aus vergangener Zeit, der kurze Film über die Idee von John Flynn und wie sie Wirklichkeit wurde, haben mich sehr beeindruckt, mehr noch, sie haben mich angerührt. Der Blick über den kirchlichen Tellerrand, diese denkbar einfachen Methoden der Nachrichtenübermittlung (Stichwort Dynamo) und Diagnostik (Stichwort Mensch mit den Zahlen auf dem Körper), das Engagement von so vielen in den entlegenen kleinen Stationen ..... all das sprach mich sehr an und ich wollte mehr Informationen, vor allem einen Ansprechpartner, mit dem ich auf deutsch näher in Kontakt treten könnte. Auch das konnte mir die Dame mühelos vermitteln. Eigentlich war es wie bei einer Liebe auf den ersten Blick. Ich wusste sehr schnell, dass ich mir dieses Projekt der Flying Doctors im Wintersemester 2009 / 10 in der Katholischen Studierendengemeinde Edith Stein in Berlin als Semesterkollekte vorstellen könnte.



Wieder in Berlin: Es gab mehrere Vorschläge aus der Gemeinde für die Kollekte in den Gottesdiensten, die näher an der Lebenswelt der Studierenden dran waren. Braucht so ein reiches Land wie Australien unsere Unterstützung ??? Diese Frage tauchte immer wieder mal auf.

Auf dem Klausurtag des Gemeinderates der KSG (Abkürzung für Katholische Studierendengemeinde) stellte ich das Projekt vor und der RFDS bekam den Zuschlag! Nun konnte es richtig losgehen. Ich nahm vorsichtig mit Dr. Henschel Kontakt auf. Auch dort schlug mir eine Welle der Freundlichkeit und Begeisterung über das Engagement der Studierenden entgegen, die mich sehr motivierte.

Der Kalender vom RFDS, der eigentlich für meine Wohnung bestimmt war, schmückt seitdem den Lesesaal in unseren Gemeinderäumen. Das große Plakat mit den wichtigsten Infos über dieses Projekt in Australien soll jedem Auskunft geben, was mit der Kollekte in den Gottesdiensten passiert.



Als der Gemeinderat im April beschloss, auch im Sommersemester 2010 für den RFDS zu sammeln, fragte ich wieder vorsichtig bei Dr. Henschel an, ob er nicht nach Berlin kommen könnte, um im Rahmen des Patronatsfestes (Höhepunkt im Leben einer KSG) von diesem / seinem Projekt zu berichten. Von der australischen Botschaft in Berlin konnte ich mir sehr problemlos eine Australienfahne ausleihen, die den Raum zierte, als Ende Mai Dr. Henschel für uns seinen Vortrag hielt und uns mit dem Australien- und John Flynn-Virus infizierte.





Die atemberaubenden Bilder von Australien und die Idee von John Flynn waren noch lange Gesprächsstoff bei uns. Wir konnten ihm und Frau Brede schon mal 1.056,- Euro für Derby mitgeben. Das Sommersemester läuft noch bis Ende September, das Geld wird er dann bei seinem nächsten Besuch im November mitnehmen. Die KSG ist Dr. Henschel sehr dankbar für seinen kurzen Boxenstop in Berlin (Entfernung nach Hamm ca. 550 km) und für sein außergewöhnliches Engagement für diese grandiose Idee von Flynn.

Braucht ein so reiches Land wie Australien unsere Unterstützung??? Ja!! Die Menschen vor Ort brauchen unsere Unterstützung und die vielen freiwilligen Helfer und Helferinnen in den Stationen unsere Wertschätzung aus der Ferne.



Berlin, im Juni 2010



Jutta Blümel

Pastoralreferentin im Erzbistum Berlin